5 Fragen an Wassilij Grod, CONBOU

Was hat dazu geführt, dass Sie im Studium ein Leichtbaumaterial entwickelt haben?

Im vierten Semester meines Produktdesign-Studiums habe ich ein Bambus-Projekt belegt. Es ging um Spielzeug aus Bambus für einen internationalen Holzspielzeughersteller. Dazu sind wir in einer Gruppe von Studierenden für einen vierwöchigen Workshop nach China gereist. Der Workshop fand in den Produktionsstätten statt, dort konnte ich sehen, wie viel Abfall während der Produktion von Bambus-Produkten anfällt. Die Herstellung von Bambusplatten hat mir auch zum Nachdenken gegeben. Da Bambus ein rundes und hohles Material ist, verursacht es enorm viel Verschnitt.
Ein paar Monate später habe ich einen weiteren Workshop mitgemacht, bei dem es dann um Verbundmaterialien ging. Dabei habe ich viel experimentiert und mich mit Möglichkeiten auseinander gesetzt, den Bambus auf eine alternative Art und Weise für Plattenmaterialien einzusetzen. Unter anderem ist dabei die Bambus Leichtbaukonstruktion CONBOU entstanden.

Was waren die größten Hürden bei der Ideenfindung und der Entwicklung Ihrer Leichtbauplatten?

Die größte Hürde Bambus zu verarbeiten, ist generell die Tatsache, dass er immer einen unterschiedlichen Querschnitt hat. Zum Verarbeiten musste ich erst einmal Werkzeuge bzw. Schablonen entwickeln, um das Material exakt auf eine Höhe zu bringen und mit verfügbaren Maschinen bearbeiten zu können. Um die Weiterverarbeitung des Rohmaterials bis zum fertigen Produkt, in meinem Fall Sandwichplatten zu erleichtern und zu beschleunigen, wird der Produktionsprozess stetig optimiert und weiterentwickelt.

Wie schwer haben Sie sich getan, Partner und/oder Geldgeber zu finden, die Sie bei der technologischen Umsetzung unterstützen?

Ich bin Kooperationen gegenüber sehr offen und immer gern bereit, mit anderen in Dialog zu treten. Wer sich angesprochen fühlt ist herzlich eingeladen, sich bei mir unter contact@conbou.de zu melden.

Wo sehen Sie die Stärken, Entwicklungschancen und besonderen Einsatzmöglichkeiten des Materials?

Das Material ist nachwachsend, es hat ein sehr gutes Verhältnis zwischen Eigengewicht und Stabilität und die Technologie spart Ressourcen ein. Bisher ist die Produktion eher handwerklich, diese Handgriffe möchte ich in naher Zukunft automatisieren.
Besondere Einsatzmöglichkeiten für das selbsttragende Sandwichmaterial sind Anwendungen mit Anspruch auf geringes Gewicht und hohe Stabilität. Diese reichen vom Einsatz in der Architektur, als Baustoff für erdbebensicheres Bauen über Schiffsinnenausbau und Fahrzeugaufbauten bis hin zu leichter Inneneinrichtung.
Es gibt auch ein sehr hohes Entwicklungspotential, was die Beschläge für leichte Sandwichmaterialien anbelangt. Zwar gibt es verschiedene Beschläge für Leichtbauplatten, diese stellen mich jedoch nicht zufrieden.

Was sind die weiteren Pläne mit Ihrer Firma CONBOU in Bezug auf neue Produkte und neue Materialien?

Unser Plan ist es, in der näheren Zukunft das Material über den Großhandel in zwei Stärken verfügbar zu machen. Daneben wollen wir unsere Möbel- bzw. Interieur Kollektion mit dem Fokus auf die speziellen Materialeigenschaften von CONBOU weiter ausbauen.
Darüber hinaus wollen wir CONBOU mit weiteren Oberflächenmaterialien in größeren Formaten anbieten. Damit möchten wir die Einsatzmöglichkeiten für unsere Kunden erweitern und unsere eigene Produktpalette ausbauen. Die erwähnten Einsatzgebiete Bootsbau bzw. -Innenausbau könnten auf diese Weise voll erschlossen werden.
Des Weiteren sind meine Ideen für Verwendungszwecke von CONBOU bei weitem noch nicht ausgeschöpft. So finde ich zum Beispiel die Entwicklung eines freitragenden Solarthermie-Moduls äußerst zeitgemäß.

Der Tisch von Wassilij Grod, sowie das Material CONBOU ist auf dem VDID Messestand (Halle6/F50) im Rahmen der Composites Europe vom 17.-19. September 2013 in Stuttgart zu sehen.